

*** Kleines Verbum.** Provinziale: Wann wird denn bei Ihnen **gepölkelt** - Oberflächlich: Die haben sich'stand von 8-11 Uhr. Mittagslich von 12-6 Uhr und Abendschen von 8-11 Uhr. - Provinziale: **Wundschäger!** Da habe ich ja gar keine Zeit, mit die Stadt anzusehen!

*** Sein Fall.** Gattin zu ihrem Mann, der schwer krank nach Hause kommt: Ich bin sprachlos! - Gatte: Freut mich, hatte eigentlich eine Cardinalepreigt erwartet.

*** Vorvorglich.** - Sie sind doch nicht abergläubisch? - Meinmann fragen Sie? - Weil ich Sie bitten möchte, mir bis zur nächsten Woche 13 Wrat zu boigen!

*** Stimmt.** A: Glaubst Du, daß ein Mann das Recht hat, die Priece ohne Frau zu sitzen? - B. (verheiratet): Das Recht mag er schon haben, aber wie er den Wrat haben kann, das begreife ich nicht!

Maemotehuit. Student: Die heißen Sie mit Namenen, Frauenlein? - Frauenlein: Marie; Werden Sie sich meinen Namen auch merken? Student: Natürlich, brauche ja nur an marinierte Heringe zu denken.

*** Nicht gut möglich.** Vater: Karl, was machst Du denn eigentlich? - Karl (aus dem Nebenzimmer): Nichts, Papa! - Vater: Sofort fort Du kamst auf!

*** Ein Prämium.** Herr Meier: Sagen Sie mal, Weiler, wachen Sie Ihre Zähne und Krallen in stofflicher oder modern-reizlicher oder in symbolischer Weise? - Vatermeister Diember: Wenn ich müde bin, male ich realistisch, hab ich'n Schwapp, denn symbolisch ich, bajejen stofflich male ich immer.

*** Enfant terrible.** Mar: Papa, wird die Mama nächstens nicht dem süchtigen bluten? - Papa: Guten? Wie kommt Du denn dazu mein Kind? - Mar: Na, ich meine nur, weil sie gestern zu meiner Köchin gesagt hat, sie hätte sich sehr geschritten, als sie Dich geküßelt hat.

*** Schlimm.** Fr. A.: Was sagst denn Herr Schreckfuß, als er die eine Anzahl machte? - Fr. B.: Er sagte nichts, Herrere, wurde schrecklich böse und fiel seit in Ohnmacht. Natürlich wußte ich, was das zu bedeuten hieß und sagte ihm gleich, er solle mit Papa sprechen. - Fr. A.: Na, und da? - Fr. B.: Da fiel er wieder in Ohnmacht!

400. Preisräthsel.

Ein Reigen, anders eingestelt, Das Wort dreifachen Sinn erhält. Gest nennt es Grotz allgemein, Mann: fann's bösigen, fann's auch leiten, Denn wird's bei jedem Wagen sein, Der Kutscher sieht danach zu Zeiten, Und dreiten wird daran erkannt, Daß da ist irgendwas verbannt.

Preis: Gedichte von Emanuel Geibel, in Goldschmitt.

Die Auflöfung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Lösungen, denen die Annoncenabteilung von lauterem Monat beizufügen ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstags an die Redaktion des „General-Anzeiger“ einzuliefern. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet in Gegenwart von Zeugen das Loos. Abonnenten, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Annoncenabteilung eingelehrt haben, wollen bei wiederholten Einblendungen des gef. der Kontrolle halber angeben.

Staufgabe.

(a b c d die vier Farben; A B; C König; D Dame; Ober; B Bube; Wengel; Unter; V M H die drei Spieler).

M, der Spieler in Mittelhand, hat das folgende unvertäufelbare Großspiel erhalten:

a, b, c, dr, aa, 10, K; B10; D; da.



Deutsch.

Treff-Bube, Pique-Bube, Coeur-Bube, Carr-Bube, Treff-König, Treff-John, Treff-König, Pique-Dame, Carr-König.

Statt sich mit Großspiel zu begnügen, läßt er sich von der langen Maemotehuit verführen und legt a-Handspiel an, das ja theoretisch ist ihm eben so unvertäufelbar bleibt, für wenigstens bis er in Mittelhand sitzt. Das Spiel wird verloren, obwohl nach ad und ad im Etat liegen, also das Spiel mit 9 Matadoregen. V hatte nur 22 Augen in der Karte. Wie sahen die Karten, wie ging das Spiel?

Fransösisch.

Treff-Bube, Pique-Bube, Coeur-Bube, Carr-Bube, Treff-König, Treff-John, Treff-König, Pique-Dame, Carr-König.

Löfung der Staufgabe am 8. V kam auf seine Karte kein Großspiel mag, da ihm die Coeuer, sobald sie an den Tisch kommen, die a-Hande bringen würden. Diese Gefahr befreit er, indem er a zu Trumpf macht. Dar er wann aber a-Handspiel magen? M hat Null gereist, fann also in b höchsten acht haben, da b, K, D, B 8 sein Null wäre; e fann nicht lang sein, da lange Farbe ohne 7 auch kein Null wäre; es ist also anzunehmen, daß a bei ihm lang sitzt; und dazu entweder d lang oder b, c, d in den unteren Mättern. Nun hat aber H selbst a-Handspiel gereist, muß also die Jungen haben, umwobei, da er in der Nebenhand nur ungedeckte Farben haben kann, denn bei Spiel hat in b, c, d 4 fests a und 10. Wird von dieser Ergründung ausgegangen, so ist die Kartenverteilung ziemlich klar. Sagen die Jungen in H, können die K und D erst recht nicht bei M sein, von e fann nur e, 8 in Betrach; in d ist auch nur 7, 9 denkbar, denn d, 9 D ist schon bestat ausgetauscht, weil der Null ohnehin in b und e mangelt der 7 wachsig ist. Möglichlich M b, 8, e, 8, d, 7, 9 und fimmal a; es bleiben unterzulegenden b, k, d, e, k, D, 4, k, D; davon zwet in den Etat, was auf schon 6-8 Augen für den Spieler anmacht und die übrigen vier in H, wozu dann noch 6 Trümpe kommen. V hat somit alle Ausicht, vier volle Etage hinzubringen, die mit den 6-8 Augen des Etat ihm über 60 bringen müssen.

Kartenverteilung:

B. bA, 10, 9, 7; ca, 10, 10, 7; da, 10, 8. M. a10, K, D, 9, 7; b8; c9, 8; d9, 7. S. a, b, c, dr; aa; 8; ck, D; 4k, D. Etat: b, k, D.

Spief:

1. B. bA, b8, a8. 2. S. a8, b7, a10. Wie nun auch gespielt wird, V muß auf ca, 10, da, 10 vier Etage machen mit 56 Augen, so daß er mit dem Etat 63 Augen hat. M hätte auch ausgegebenen Null gemounen bei dieser Kartenverteilung und H so wohl a-Handspiel, wie auch e- oder d-Handspiel. Bei a gebe er in a noch d 56 Augen ab, in e oder d bis zu 49.

Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Leske. - Druck und Verlag von B. Kutschbach. Beide in Halle a.

Sallesehe Familien-Blätter

Wöchentliche Gratis-Beilage des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Ar. 10 Halle a. S., den 5. März 1899.

Friede auf Erden.

Stizze von Kortja Djiipona von Wessch.

Durch den Paal von Peterhof, dessen schiffartige Allee die Gänge des Zaren auch den nicht zur Hofhaltung gehörenden Equipagen freigegeben hat, kommt im schlanen Trab ein Zwerghäupter daher. Die beiden mit flumpenden Steppjagen ausgestatteten Eisenstimmeln sind von jener Klasse, die man in Schweden und wohl auch in Finnland findet. Mit breitem Kreuz und hochgehobenen Kamm, den eine volle kurze Mähne ziert, hämmig, und von einer etwas bizarren Grazie in ihren Bewegungen machen die Thiere, ohne klein zu sein, ein wenig den Eindruck von Ponys. Der Kutscher, welcher das Gespann lenkt, sieht nicht nach russischer Art in den vorgestreckten Armen die Zügel haltend, die englische Anfsührung und die Bauart des Wagens lassen das Gefühl als das eines der zahlreichen ausländischen Diplomaten oder deutschen Handelsherren ergehen, die in St. Petersburg gefühlich zeigen wollen, daß sie auch in der Fremde heimathlich sitzen und Mode treu bleiben wollen.

Ein einhauer Spaziergänger, der im Schatten einer Allee ruht, das Gesicht an sich zuwenden, erprob sich von der Brustbeut, auf der er sich niederlassen, und trat näher an den Fußboden heran. Mit gespanntem Blick sah er den beiden sich nehmenden Stimmeln entgegen. Der Herr machte den Eindruck eines Exorismans, vielleicht ist er ein deutscher Kavallerieoffizier, jedenfalls ein durch Ausland reisender Ausländer, als solcher verrieth ihm der Wädel, dessen rother Einband aus einer der Ueberbleibseln hervorragt. Das dem Auge des Vaten in seiner vornehmen Einfachheit fann auffallende Gespann hatte keine Aufmerksamkeit gewacht. Mit sichtbarem Interesse verfolgt er die Bewegungen der in höchstem Gleichgewicht ausgehenden, reich näher und näher kommenden Pferde. Ein Schatten von Mißmut legt sich daher auf seine Züge, als gerade in dem Augenblick, wo die Equipage etwa auf Viereckshöheite herangekommen ist, neben ihm in der schneider menschlichen Allee ein Mann aufsteht und ihn in sehr höflichen aber unbehofenem und zeitlich russischem Accent gesprochenem Fransösisch nach genauer Zeit frage. Während der Ausländer die Wpr zog, um einen schäftigen Blick auf sie zu werfen, ist das Gespann vorübergejurt, auf elastischen Gummireifen leichtfüßig, elegant, vornehm und doch so schmadlos einfach. Der Kutscher aber bummelt gemächlich vor sich hinfahrend in der Richtung auf Dantienbaum weiter. Augenidenschaftlich hatte er wenig Zeit.

Im selben Augenblick, da drüben in der Allee der Fremde dem Reiten in etwas verdrießlichem Tone aber doch mit echt deutscher Gründlichkeit genau auf die Minute nach seiner noch nach mittels-erwähliger Zeit gestellten Uhr die St. Petersburg Sonnenzeit angebot, legte sich auf die mider, etwas leidenden Züge des Offiziers, der in der Equipage vorüberfährt, eine Wolfe und eine tiefe Blicke furchte sich zwischen den Brauen, die ein Paar fast müde blinkende Augen überzähneten. Er hatte die beiden Männer am Fußboden bemerkt und wandte sich alsbald der Dame an seiner Seite zu, dabei leicht den Oberkörper vorbeugend, als wollte er verhalten, daß die jugendliche, schlanke Frau an seiner Seite den Fremden dort drüben kenne. Sogleich legte dabei die ihmale weiße Hand des Offiziers das von den schiffgeformten Stuhlern seiner Nachbarin niedergelittene Cape zurecht, so daß es die volle

Wölfe wieder bedeckte, und dabei sagte er mit etwas fremd klingendem Deutsch: „Liebe, Du bist noch zu wenig an unser rauches Klima an finnischen Meere gewöhnt. Erlaub' schon, daß ich ein wenig für Dich Sorge.“

Die fremdlichen Worte wurden mit einem somnigen, glücklichen Lächeln und einem „Spasissimo Keljo.“ befolgt. Schwelgend fuhr das Paar weiter, worüber an den Klaffen des alten petrischen Schloßes Matia, deren Wasser über zwanzig verguldete Stufen hinabfließend, der weiten Fluß des finnischen Meerbusens entgegenströmte, vorüber an der Löwen- und Coa-Fontaine, deren Wasserstrahlen im Abendroth sich spiegelten.

Die junge blühende Frau schaute mit schmerzlichen Blicken in die nächstgenötigte Landschaft hinein, ihre leuchtenden, stahlblauen Augen schweiften hinüber zur See, die in Hintergründe der Lauerellen sichtbar wurde, sie hasteten an den zahlreichen Staluetten, die an den Kreuzungspunkten der Parkstraßen hervor glänzten, heitere Ruhe lag auf den selten, vornehmen Zügen.

Jetzt wachte wieder der Blick auf dem Gatten an ihrer Seite, der im höchsten Ueberdruß des ersten russischen Garter-Regiments Beobachtungssta in nachdenklichen Schwelgen mit hochgehobenen Augen dahinfuhr. Der mit liebevoller Aufmerksamkeit beobachtenden Frau entging es nicht, daß noch immer von seiner Seite die träben Füllten nicht gewichen waren.

„Du solltest Dich nicht um meinetwillen sorgen“, wendete sie sich jetzt ihrem Gatten zu, „sieh“, leit Du vorhin verduhrt die kleine Scene im Hofpavillon Prospekt mich nicht bemerkte zu lassen, sind Deine Gedanken noch immer bei jenem Vorfall.“

Ein leichtes Roth überflog die bloßen Wangen des Offiziers „Daß Dir aber auch nichts entgehen kann.“

„Gewiß ich! Ich Manches, und Vieles erachte ich noch dazu.“

„Do meine ich die Russen!“ nicht auch Gedanken lesen kann?“

„Ich glaube, die Deutschen haben ich erwischt.“

„Sag ich doch schon, was ich's, das mich eben besträubigt?“

„Hör mich, vorhin als der Geheimpolizist auf den Fremden zutrat und Du Dich bemüht, meine Aufmerksamkeit abzulenken, und mich gar glauben machen wolltest, es sei zu spät für mich, da dachtest Du an den Kriegszustand, in dem die Kleinen dieser Erde gegen die Großen leben. - Nicht in Hoff dachtest Du - -“

„Mein bei Gott nicht in Hoff“, fiel der Offizier ihr ins Wort, „ich habe Mittel und ihnen, mit Dir und wie, mit uns Allen.“

„Aber wozu dachtest ich weiter?“ Erpannt hing sein Blick an den Lippen der jungen Frau.

„Daß man Dich scherzend den Jar-Exzieher genannt hat, daß Du dies Wort zur Wahrheit machen willst. Wie Dein großer Ahn die Heßeln der Knechtschaft vom Volke nahm, willst Du Deine Ahnen frei machen von Verrohung und Unbildung. Sag, hab ich recht geraten?“

„Nein, Liebste, dießmal nicht. Armut und Reichthum waren die Gegenstände, von denen ich ausging weiter dachte, als mit im Geiste die Massen vorzubereiten, mit denen vielleicht in dieser Stunde noch unser Leben bedroht sein mag, und die Waffen, die bereit sind, unser Leben zu schätzen. Wenn dem Volke die Waffen gieb ihm das Wort dafür, daß die Arnen brauchen. Millionen Justizredner werden dann aus dem Volke entstehen, eine festere Stütze dem Throne, als all die hunderttausend Besonnenen. Durch seine Größe und ipsofacte Macht wird es auch ohne ein

*) Dank, Kolja Versteinerungsform für Nikolaus. **) Sagenhafte ichne Frauen, ähnlich die Vorede, von denen die Sagen meinen, sie könnten Verborgenes schauen.



